



Bundesweite terre des hommes-Aktion 'Straßenkind für einen Tag'

Bundesweite terre des hommes-Aktion "Straßenkind für einen Tag"

3.300 Kinder in 90 Städten Deutschlands für Kinderrechte auf der Straße
Zum 25jährigen Jubiläum der UN-Kinderrechtskonvention machen Kinder und Jugendliche mit dem bundesweiten terre des hommes-Aktionstag "Straßenkind für einen Tag" auf die Kinderrechte aufmerksam und fordern ihre weltweite Verwirklichung. 3.300 Kinder in 90 Städten Deutschlands schlüpfen für einen Tag in die Rolle von Straßenkindern. Sie putzen Schuhe, waschen Autoscheiben oder musizieren auf der Straße und machen so darauf aufmerksam, dass die Rechte von Kindern auch ein Vierteljahrhundert nach Verabschiedung der Konvention nach wie vor verletzt werden.
"Mit der von nahezu allen Ländern der Welt ratifizierten Konvention verbindet sich das Versprechen von Schutz und Beteiligung für alle Kinder dieser Welt. Es ist offensichtlich, dass wir davon noch weit entfernt sind", sagte Danuta Sacher, Vorstandsvorsitzende von terre des hommes. "Weltweit leben Millionen Kinder auf der Straße, müssen als Sklaven in Minen oder auf Plantagen schuften oder werden sexuell ausgebeutet. Die UN-Kinderrechtskonvention ist eine große Hilfe, um auch die Rechte dieser Kinder durchzusetzen".
Auch in Deutschland sind die Kinderrechte nicht umfassend verwirklicht, wie kürzlich die Teilnehmerinnen des deutschen Kinder- und Jugendgipfels von terre des hommes, der Naturfreundejugend und des Deutschen Kinderhilfswerks gegenüber den Staatssekretären von Familien- und Entwicklungshilfeministerium sowie Bundes- und Landtagsabgeordneten feststellten. So forderten sie die Aufnahme der Kinderrechte ins Grundgesetz und auch die kindgerechte Behandlung von minderjährigen Flüchtlingen in Deutschland.
Die UN-Kinderrechtskonvention bildet die Grundlage, um Politik im Interesse von Kindern zu gestalten. "Ein zentraler Aspekt ist, dass sie Kindern das Recht einräumt, aktiv an der Gestaltung sie betreffender Entscheidungen mitzuwirken", so Danuta Sacher. "Die Konvention bringt zum Ausdruck, dass Kinder Rechte haben und nicht nur Empfänger von Fürsorge durch Erwachsene sind".
Das internationale Kinderhilfswerk terre des hommes fördert Projekte für Straßenkinder, arbeitende und ausgebeutete Kinder in Afrika, Asien und Lateinamerika und Deutschland. terre des hommes führt den Aktionstag seit 1998 in Deutschland und der Schweiz durch, um zum Jahrestag der Verabschiedung der Konvention auf die Verwirklichung der Kinderrechte zu drängen.

terre des hommes Deutschland e.V.
Ruppenkampstraße 11 a
49084 Osnabrück
Telefon: 05 41 / 71 01-0
Telefax: 05 41 / 70 72 33
Mail: post@tdh.de
URL: www.tdh.de

Pressekontakt

terre des hommes Deutschland e.V.

49084 Osnabrück

tdh.de
post@tdh.de

Firmenkontakt

terre des hommes Deutschland e.V.

49084 Osnabrück

tdh.de
post@tdh.de

Unser Ziel ist eine terre des hommes, eine Erde der Menschlichkeit. Wir helfen Straßenkindern, verlassenem und arbeitenden Kindern, kümmern uns um die Opfer von Krieg und Gewalt und sorgen für die Ausbildung von Kindern. Wir unterstützen Jungen und Mädchen, deren Familien an Aids gestorben sind, setzen uns ein für die Bewahrung der biologischen und kulturellen Vielfalt und für den Schutz diskriminierter Bevölkerungsgruppen. terre des hommes Deutschland e.V. wurde 1967 von engagierten Bürgern gegründet, um schwer verletzten Kindern aus dem Vietnamkrieg zu helfen. Der Verein ist unabhängig von Regierungen, Wirtschaft, Religionsgemeinschaften und Parteien und fördert in 34 Projektländern gut 450 Projekte für notleidende Kinder. terre des hommes schickt keine Entwicklungshelfer, sondern unterstützt einheimische Initiativen. Unsere Projektpartner vor Ort bauen Schulen und Kinderschutzzentren und betreuen Kinder. Dabei richtet terre des hommes seine Arbeit konsequent an den Kinderrechten aus. In Deutschland engagieren sich Menschen in 146 Orten ehrenamtlich für Kinder. Machen auch Sie mit, Sie sind herzlich eingeladen. terre des hommes Deutschland ist Mitglied in der Internationalen Föderation terre des hommes und orientiert sich an den Empfehlungen der Initiative Transparente Zivilgesellschaft.